

www.was-wäre-wenn/

/keine-verbindung.error

(Beziehung zu und Trennung von Gott)

→ ANNE HARTLING

„Wie kann es sein, dass in der Bibel steht, dass Gott immer bei mir ist, ich mich aber so weit entfernt von Gott fühle? Ich fühle mich ignoriert, abgeschnitten, getrennt von Gott. Vielleicht bin ich zu dick, dumm, klein, unmündig - warum sollte er MICH hören?“ Wie komme ich zu Gott zurück?

Zielgedanken: Der Abend soll sehr konkret und lebensnah Anregungen geben. Jugendliche entwickeln einen persönlichen Weg im Alltag/ in persönlichen „Durststrecken“ (wieder) zu Gott zu finden. Es gibt verschiedene Wege, kein Richtig/Falsch es ist nur ganz individuell machbar. Betonung stark auf Gottes unbeschreibliche Liebe zu uns. Die Wahrheit, dass wir NIE technisch von Gott getrennt sind. Biblische Beispiele die das Thema darstellen - Bibel ist gar nicht so lebensfremd!!

/hdgdl

(Umgang mit meinen Grenzen, bes. gegenüber dem anderen Geschlecht)

→ KARIN TOTH

„Wir sehen aus wie ein Paar. Wenn man uns auf JAT gesehen hat, haben alle gedacht, wir könnten ein Paar sein. Dabei haben wir uns drei Tage vorher erst kennengelernt und uns einfach gut verstanden. Würde ich jemanden auf einer Party kennen lernen würde ich niemals so schnell so viel Nähe zulassen“

Wo sind eigentlich die Grenzen? Wie viel Nähe will ich wann und wann brauche ich Abstand. Was ist mein Schutzraum, den ich brauche? Als junger Mensch sollte ich auch wissen, wie viel Nähe mir wann gut tut und wann es für mich zu einer Grenzverletzung kommt. Das Thema bezieht sich daher auch, auf die besondere „Kuscheligkeit“ (positive und negative Aspekte) auf JAT, selbst wenn Leute sich noch gar nicht kennen und zum Teil viele hundert Kilometer weit voneinander entfernt wohnen.

/setzen.sechs

(Immer ungenügend sein)

→ VERONA LASCH

Höher, schneller, weiter. Du hast es leider nicht geschafft ... Setzen 6!

Der Erwartungsdruck von verschiedenen Seiten ist groß. Welchem Druck kann/will ich mich widersetzen und welchen muss/will ich nachgeben?

Es geht um die Auseinandersetzung mit Ansprüchen, die von verschiedenen Seiten an mich gestellt werden: Gesellschaft, Schule, Familie, Umfeld – dazu noch von sich selbst selbst.

Welche Ansprüche habe ich an mich und kann ich diese erfüllen? Umgang mit zu hohen Ansprüchen, Aussicht auf Versagen? Kann ich „übermenschliches“ erwarten?

Auf der einen Seite steht meine Realität, auf der anderen Seite die Ansprüche von außen.

Leitgedanken: Auseinandersetzung mit dem eigenen Druck. Jugendliche werden

mit ihrer eigenen Situation konfrontiert - sich dessen bewusst. Möglichkeiten, wie man damit umgehen kann. Ebenbild Gottes. Fokus soll nicht auf Äußerlichkeiten liegen!! Es verbessert die Lebensqualität um ein Vielfaches, wenn man die eigenen Ansprüche an das Mögliche / die Realität / das Machbare anpasst.

/meine-kirche-rockt.jat

(Das Verhältnis von Glaube und Kirche)

→ ALEX VON WASCINSKI

Viele kennen dieses Gefühl im Anschluss an eine JAT-Woche oder auch eine Freizeit: Der Kopf ist voller Gedanken, die Motivation ist auf dem Höhepunkt und der Wunsch den wieder ganz neu erfahrenen Glauben zu leben ist groß. Voller Ideen und Tatendrang bin ich auf der Suche wie mein Glaubensleben weitergeht...

Danach kommt es in der Kirche am Ort oder der lokalen Gemeinde oft zur Ernüchterung:

Ich finde keinen Platz für mich. Ich werde mit meinen Ideen nicht ernst genommen. Ich stoße mit meinem Engagement auf Widerstände und Ablehnung oder es wird als „Auflehnung“ gegen Vorhandenes verstanden. Oder ich finde keine Gemeinde, in der ich mich Wohl fühle.

Wie kann ich mit diesem Spannungsfeld umgehen bzw. es überwinden? Wie kann ich meinen Glauben in der Kirche leben?

/alles.klar

(Wer sagt mir, was richtig und falsch ist?)

→ ESTHER KRAFT

Zielgedanken: Ich bin selbst in der Lage, für mich ein richtig und ein falsch zu identifizieren und mich dazu zu bekennen. Ich finde für mich und mein Leben Leitlinien / Vorgaben / Orientierung, an denen ich mein richtig und falsch ausrichten kann. Ich kann damit umgehen, dass andere Leute andere Leitlinien / Vorstellungen haben und meine Leitlinien daran reflektieren; gegebenenfalls (wenn ich der Meinung bin, andere liegen falsch), bin ich in der Lage, mit ihnen in einen Dialog zu treten.

Hat der (einzelne) Mensch die Wahrheit gepachtet? Lasse ich mir von anderen (auch: älteren) ihre Ansichten und Lebensweisheiten aufdrücken (auch Blick auf Gemeinde)? Wie bringe ich die Leute (Teilis) dazu, sich zuerst mit etwas zu beschäftigen, bevor sie (blind) Ansichten und Meinungen übernehmen? Welche Werte gelten für mich, woher nehme ich Orientierung?

Biblischer Aspekt: 10 Gebote, „es ist dir gesagt, was gut ist“, „drum prüft alles und behaltet das Gute“.

Stichworte: Kino.to (illegales? Streaming von Filmen), Youtube to mp3, Urheberrechte, Falsches Zeugnis, Falsche Propheten. Wie bekenne / beichte / korrigiere ich meine Verfehlungen?

/ich-alleine.bin (Soziale Einsamkeit, Isolation, „bloß nicht nach Hause“) → MARTIN GROSSHANS

Zielgedanken des Themas: Menschen fühlen sich angenommen, sie erkennen, dass sie angenommen, geliebt und wertvoll sind. Mut machen, Isolation zu überwinden, motivieren, Gräben zu überwinden und andere aus ihrer Einsamkeit zu befreien, Wege aufzeigen, sich in die Gesellschaft zu integrieren

Biblischer Aspekt: Jesus ist bewusst auf „Randsiedler“ der Gesellschaft

zugegangen und hat sie integriert und aus ihrer Einsamkeit herausgenommen, er hat die Loser der Gesellschaft zu Helden gemacht (Wunder, Heilungen, Begegnungen). Auch: Freunde bringen gesellschaftlich isolierte zu Jesus – auch wir können diese Brücke bauen für Leute in unserem Umfeld.

Problemfeld 1: Isolation

Immer der Letzte beim Mannschaften wählen, verzweifeltes Suchen nach Anschluss, Falsche Freunde, sich selbst verstellen, um irgendwo dazu zu gehören, Aspekt (passives) Mobbing, Ignorieren eines anderen als schlimmste Form der Ablehnung/Verachtung

Problemfeld: Allein-Sein

Wo sind Menschen allein, wo fühlen sie sich allein? Ein einsamer Tagesablauf (alleine aufwachen, frühstücken, in die Schule laufen, in der Pause stehen, heim laufen, Mittagessen aus der Mikro, keine Freunde online, niemand da bei Fragen zu den Hausaufgaben, alleine Fahrrad fahren, alleine vor dem Fernseher sitzen)

Problemfeld: „bloß nicht nach Hause“

Zu Hause hocken die Alten den ganzen Tag vor der Glotze, zu Hause ist tagsüber niemand, weil Eltern arbeiten, Karriere machen, einfach nicht da sind, die Decke fällt mir auf den Kopf, Einsamkeit erdrückend, deshalb bin ich lieber irgendwo rastlos unterwegs, egal was ich mache, Hauptsache ich muss nicht daheim hocken, total egal, was nur nicht nach Hause

Problemfeld: allein unter vielen Leuten

Integration von Einzelnen (Einzelgängern) auf JAT, Heimweh auf JAT, einsam jubeln im Fußballstadion ...